

Zusammenfassung des Qualitätsberichts der DHBW 2023

Ergebnisse aus der Evaluation der Bachelor-Studienangebote der DHBW für
das Studienjahr 2021/22

**Evaluationsergebnisse und Qualitätskennzahlen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg
2023**

Referenz-Studienjahr 2021/22

Redaktion: Jana Scheibach, Elena Arnold

Herausgeber: Präsidium der DHBW, Prof. Dr. Doris Nitsche-Ruhland

Kontakt: qm@dhbw.de

INHALT

Abbildungsverzeichnis	II
Tabellenverzeichnis	II
Evaluationsergebnisse und Qualitätskennzahlen (Studienbereiche Gesundheit, Sozialwesen und Technik) ..	3
I. Studierendenstatistik und weitere Qualitätskennzahlen.....	4
Studierendenzahlen und Anteil weiblicher Studierender	4
Absolvent*innenquoten.....	5
Übergang ins Berufsleben oder in ein Anschlussstudium	6
Weiterentwicklung des Studienangebotsportfolios.....	6
II. Evaluation von Studium und Lehre (Studienbereiche Gesundheit, Sozialwesen, Technik).....	8
Gesamtzufriedenheit mit dem Studium.....	8
Studienorganisation, Betreuung und Beratung.....	9
Informiertheit.....	10
Workload.....	10
Bewertung der Lehrenden.....	11
Online-Lehre.....	11
Bewertung der Praxisphasen	12
Verzahnung von Theorie und Praxis	13
III. Prüfungswesenevaluation.....	15
Prüfungsstellung, -durchführung und -bewertung.....	15
Themenstellung, Betreuung und Bewertung von Projekt- und Bachelorarbeiten	16
IV. Maßnahmen.....	17
Auswertung und Maßnahmenableitung	17
Überblick Maßnahmen	18

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Entwicklung der Studierendenzahlen Bachelor	4
Abb. 2: Anteil weiblicher Studierender Bachelor	5
Abb. 3: Absolvent*innenquoten nach Studienbereich und Anfängerjahren	5
Abb. 4: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	8
Abb. 5: Bewertung der Studienorganisation und Betreuung (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	9
Abb. 6: Informiertheit zu studienbezogenen Fragen (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	10
Abb. 7: studentische Einschätzung wöchentlicher Workload (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	11
Abb. 8: Gesamtzufriedenheit mit den Lehrenden (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	11
Abb. 9: Bewertung der Praxisphase (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	13
Abb. 10: Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	13

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Methoden der Online-Lehre: Häufigkeit und Bewertung (Gesundheit, Sozialwesen, Technik)	12
--	----

EVALUATIONSERGEBNISSE UND QUALITÄTSKENNZAHLEN (STUDIENBEREICHE GESUNDHEIT, SOZIALWESEN UND TECHNIK¹)

In der vorliegenden Zusammenfassung des Qualitätsberichts 2023 (Bachelor) sind die Kernergebnisse aus der Evaluation von Studium und Lehre sowie Prüfungswesen und ausgewählte Kennzahlen aus der Studierendenstatistik für das Studienjahr 2021/22 dargestellt. Die Evaluation von Studium und Lehre fand in den Bachelor-Studiengängen entsprechend des zweijährigen Rhythmus 2022 in den Studienbereichen Gesundheit, Sozialwesen und Technik statt.

Der Evaluationsrücklauf konnte gegenüber der letzten Evaluation 2020 in den Studienbereichen Gesundheit und Sozialwesen von auf 36% gesteigert werden. Im Studienbereich Technik wurden erneut ca. 40% Rücklauf erzielt. In allen drei Studienbereichen liegt die Quote deutlich unter der Zielmarke von 50%. Die Erhöhung der Rücklaufquoten bleibt weiterhin eine Aufgabe in der Maßnahmenplanung.

Im Verlauf des Studienjahrs 2021/22 erfolgte an der DHBW die Rückkehr zum Präsenzbetrieb nach der Pandemie. Dennoch musste die Lehre insbesondere im Wintersemester noch häufig im Online-Format stattfinden. Das Sommersemester konnte dagegen wieder stärker in Präsenz durchgeführt werden. Die Befragungen der Evaluation von Studium und Lehre fanden größtenteils im Frühjahr und Sommer statt, beziehen sich jedoch auf das gesamte Studienjahr.

Die Evaluationsfragebögen waren entsprechend angepasst und enthielten einen zusätzlichen Frageblock zum Thema Online-Lehre, um von den Studierenden Rückmeldungen zu den verschiedenen virtuellen Lehrformen zu erhalten.

¹ Einzelne Qualitätskennzahlen, die nicht auf der Evaluation von Studium und Lehre basieren, z.B. die Absolvent*innenquoten, enthalten Ergebnisse für alle vier Studienbereiche.

I. STUDIERENDENSTATISTIK UND WEITERE QUALITÄTSKENNZAHLEN

Studierendenzahlen und Anteil weiblicher Studierender

Die Studierendenzahlen sind im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1.800 Studierende gestiegen und bleiben auch im aktuellen Studienjahr mit rund 31.400 Bachelor-Studierenden auf einem hohen Niveau. Ein wesentlicher Grund ist die positive Entwicklung der Studienanfänger*innenzahlen, welche mit über 12.000 wieder das Niveau vor der Pandemie erreichen.

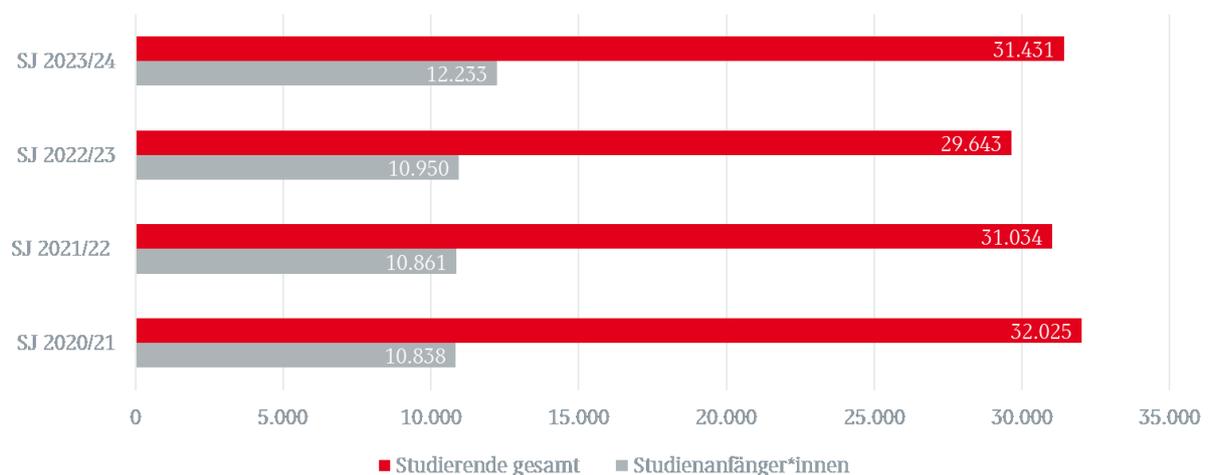


Abb. 1: Entwicklung der Studierendenzahlen Bachelor, absolut (Stand 01.02.2024)

Dabei liegt der Anteil weiblicher Studierender in den Bachelorstudiengängen an der DHBW insgesamt bei 40,8%. Am geringsten ist der Prozentsatz an weiblichen Studierenden im Studienbereich Technik mit 15,6%, am höchsten im Studienbereich Gesundheit mit 90,3%. Im Studienbereich Wirtschaft beträgt der Anteil 46,8% und im Studienbereich Sozialwesen 79,3%.

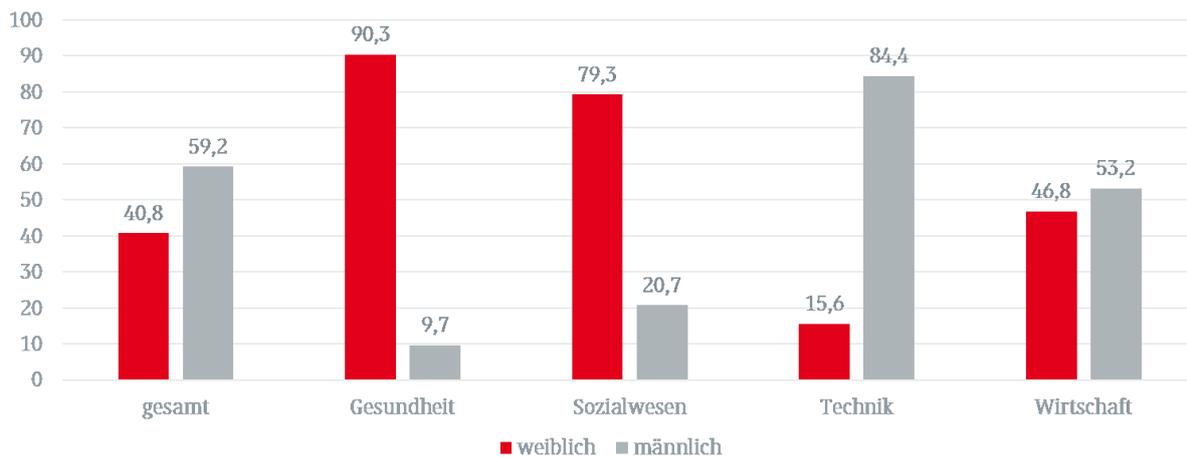


Abb. 2: Anteil weiblicher Studierender Bachelor, in % (Stand 01.02.2024.2023)

Absolvent*innenquoten

Der Anteil an erfolgreichen Absolvent*innen wird auf Basis der erfassten Zahlen der Studienanfänger*innen sowie Absolvent*innen eines Jahrgangs berechnet. Die Studierenden des Anfänger*innenjahrgangs 2019 (für alle Studienbereiche) haben gemäß Regelstudienzeit im Herbst 2022 ihre Bachelor-Abschlüsse erworben.²

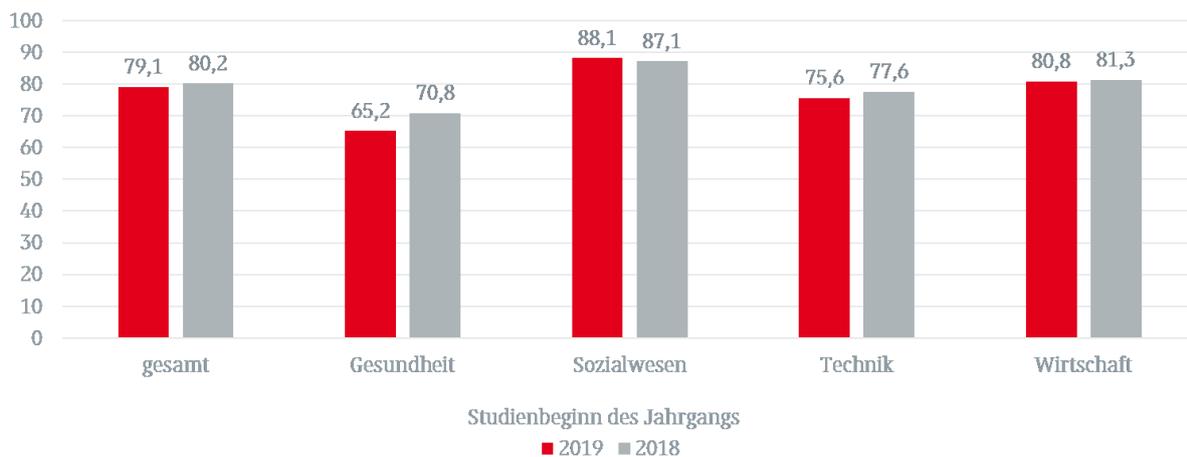


Abb. 3: Absolvent*innenquoten nach Studienbereich und Anfängerjahren, in %

Dabei zeigt sich zum einen, dass die Absolvent*innenquoten (Anteil an erfolgreichen Absolvent*innen in einem Anfänger*innenjahrgang) in den Studienbereichen Sozialwesen (88%), Wirtschaft (81%) und Technik (76%) weiterhin auf einem hohen Niveau liegen. Der negative Trend des Vorjahres setzt sich mit einem stellenweisen minimalen Rückgang im Studienbereich Technik (Wirtschaft 0,5 % u. Technik 2%) nur teilweise fort. Der Bereich Sozialwesen verzeichnet dagegen einen leichten Anstieg der Absolvent*innenquoten um einen Prozentpunkt. Im Bereich Gesundheit liegt die Absolvent*innenquote mit rund 65% insgesamt deutlich niedriger als in den anderen Studienbereichen. Allerdings variieren die Absolvent*innenquoten stark zwischen den gesundheitsbezogenen Studiengängen und sind daher studiengangsspezifisch zu betrachten. Zudem befanden sich zum Stichtag (Juli 2023) wenige Personen des

² (Quelle: Studierendenstatistik DDV, jeweils Stand Sommer vier Jahre nach Studienbeginn des Jahrgangs, z.B. Jg. 2019 Stand Juli 2023) Hinweis: Ein geringer Teil der Studierenden befand sich zum Stichtag noch im Studium.

Jahrgangs noch im Studium, daher ist zu erwarten, dass sich die Absolvent*innenquote im Studienbereich Gesundheit noch um mehrere Prozentpunkte erhöht.

Übergang ins Berufsleben oder in ein Anschlussstudium

Daten zur Übernahme- und Beschäftigungsquote (Anteil an Absolvent*innen, die direkt im Anschluss an ihr Studium einen Arbeitsplatz bekommen haben) liegen für den Studierendenjahrgang mit Abschluss in 2022 für acht Studienakademien vor. Grundlage ist die DHBW eigene Verbleibsbefragung (Befragung der Studierenden am Ende des 3. Studienjahres in allen Studienbereichen). In den Qualitätszielen ist für die Übernahmequote ein Zielwert von 80% definiert.

Aufgrund der Tendenz, direkt im Anschluss an das Bachelor-Studium ein Master-Studium aufzunehmen, muss dies bei der Interpretation der Übernahmequoten zusätzlich berücksichtigt werden. Rechnet man zur Übernahmequote daher die Absolvent*innen hinzu, die sich aus eigener Motivation (nicht aufgrund eines fehlenden Jobangebots) für die direkte Aufnahme eines Vollzeitstudiums entschieden haben, wird die oben genannte Zielmarke im Abschlussjahrgang 2022 an den betrachteten Studienakademien mit Quoten von 87% bis 97% deutlich überschritten.

Betrachtet man die Ergebnisse an den Fakultäten der Studienakademien, liegen diese größtenteils bei über 90%. Selbst ohne Hinzurechnen der Absolvent*innen, die trotz Jobangebot ein Vollzeitstudium gewählt haben, liegt die Quote durchweg nahe bei oder über 80%. Das ist insbesondere in Anbetracht der Pandemielage ein sehr gutes Ergebnis.

Neben der DHBW eigenen Verbleibsbefragung werden an der Hochschule zusätzlich jährlich Absolvent*innenbefragungen durch einen Dienstleister (aktuell ISTAT - Institut für angewandte Statistik) mit Fokus auf die rückblickende Zufriedenheit mit dem Studium und Aufnahme eines Anschlussstudiums bzw. einer beruflichen Tätigkeit durchgeführt. Die Ergebnisse der Befragung des Abschlussjahrgangs 2020 (Rücklauf 22%) bestätigen den Trend direkt im Anschluss an das Bachelorstudium ein Masterstudium aufzunehmen: Über die Hälfte der Befragten (ca. 57%) hat nach dem Abschluss des Bachelorstudiums ein Masterstudium aufgenommen oder gab an in Zukunft eines aufnehmen zu wollen.

Jedoch nimmt nur ein geringer Teil der Bachelorabsolvent*innen das Masterstudium an der DHBW auf.

Weiterentwicklung des Studienangebotsportfolios

Die Weiterentwicklung des Angebotsportfolios wurde im Studienjahr 2022/23 mit der Reakkreditierung der meisten Bachelorstudiengänge im Bereich Technik und Akkreditierung verschiedener neuer Studienangebote und Studienrichtungen vorangetrieben.

Der interdisziplinäre Studiengang Data Science und Künstliche Intelligenz wurde akkreditiert und startete ab Oktober 2023 an vier Standorten der DHBW. Ebenso interdisziplinär aufgestellt ist der neue Studiengang Sustainable Management, der mit zwei Studienrichtungen akkreditiert wurde und im Oktober 2023 an der Studienakademie Mosbach starten konnte. Die Nachhaltigkeit spielt auch im neuen Studi-

engang Architektur eine wichtige Rolle, der im Oktober 2023 an der DHBW Lörrach anlief. Der Studiengang Rechnungswesen Steuern Wirtschaftsrecht wurde reakkreditiert und ab Oktober 2023 erstmalig auch mit der Studienrichtung Wirtschafts- und Steuerrecht angeboten.

Zudem wurden im Bereich Technik neue Angebote auf Ebene der Studienrichtungen konzipiert und akkreditiert. Im Studiengang Informatik wird die neue Studienrichtung Künstliche Intelligenz, im Studiengang Maschinenbau die Studienrichtung Technische Gebäudeausrüstung und im Studiengang Elektrotechnik und Informationstechnik die neue Studienrichtung Infotronik ab 2024 neu angeboten.

Im Studienbereich Gesundheit wurde intensiv an der Reakkreditierung einiger Bachelorangebote und der Konzeption neuer Studiengänge in Vorbereitung auf das Studienjahr 2024/25 gearbeitet.

II. EVALUATION VON STUDIUM UND LEHRE (STUDIENBEREICHE GESUNDHEIT, SOZIALWESEN, TECHNIK)

Die Evaluation von Studium und Lehre umfasst Fragen zur Einschätzung der allgemeinen Studienqualität. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus der Evaluation von Studium und Lehre 2022 dargestellt und mit Daten aus dem Studienjahr 2020 verglichen. Die Evaluation von Studium und Lehre fand in den Bachelor-Studiengängen entsprechend des zweijährigen Rhythmus 2022 (und 2020) in den Studienbereichen Gesundheit, Sozialwesen und Technik statt.

Gesamtzufriedenheit mit dem Studium

Die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium ist weiterhin auf einem hohen Niveau. In allen befragten Studienbereichen äußerte sich eine klare Mehrheit ‚sehr zufrieden‘, ‚zufrieden‘ oder ‚eher zufrieden‘ mit dem Studium. Im Sozialwesen und in der Technik betrug der Anteil Zufriedener zwischen 70% und knapp 80%, was circa dem Ergebnis aus der letzten Evaluationsperiode 2021 entspricht. In der Gesundheit liegt der Anteil Zufriedener mit 65% erneut etwas niedriger als in Technik und Sozialwesen. In allen drei Studienbereichen ist ein minimaler Rückgang (0,5% bis 2,5%) der Zufriedenheit zu verzeichnen.

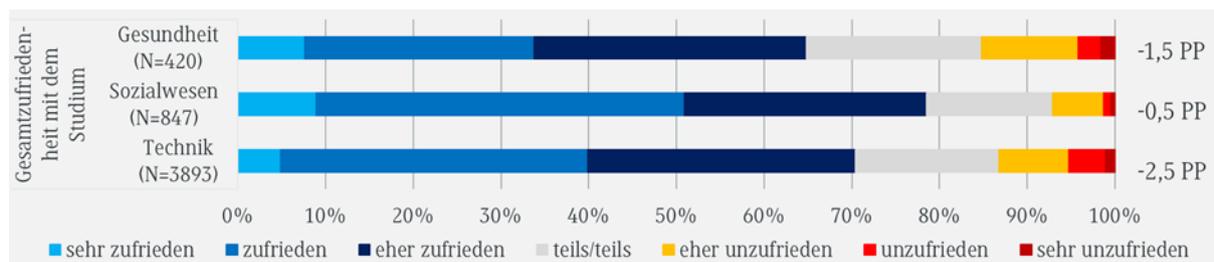


Abb. 4: Gesamtzufriedenheit mit dem Studium (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, in %

Im Studienbereich Gesundheit gaben deutlich über 70% und in Sozialwesen über 80% der Befragten an, dass sie sich erneut für ein Studium an der DHBW entscheiden würden. In Studienbereich Technik liegt der Wert etwas unter 70%. Auch hier gab es gegenüber der Vorperiode 2020 jeweils einen geringfügigen Rückgang: Sozialwesen und Technik um 4,5% weniger, Gesundheit 2% weniger.

Studienorganisation, Betreuung und Beratung

In der Evaluation 2022 bewertete in allen drei Studienbereichen rund die Hälfte der Befragten die Studienorganisation als gut (Kategorien ‚voll und ganz‘, ‚überwiegend‘ und ‚eher‘): Gesundheit 57%, Sozialwesen 55%, Technik 51%. Insgesamt ergibt sich ein positives Stimmungsbild, wobei besonders die Zunahme der Zufriedenheit mit der Studienorganisation im Bereich Sozialwesen um 12 Prozentpunkte hervorzuheben ist.

Das Ergebnis schwankt aber zwischen den Studiengängen an den Studienakademien. Daher muss die Lage vor Ort in den Studiengängen individuell bewertet werden.

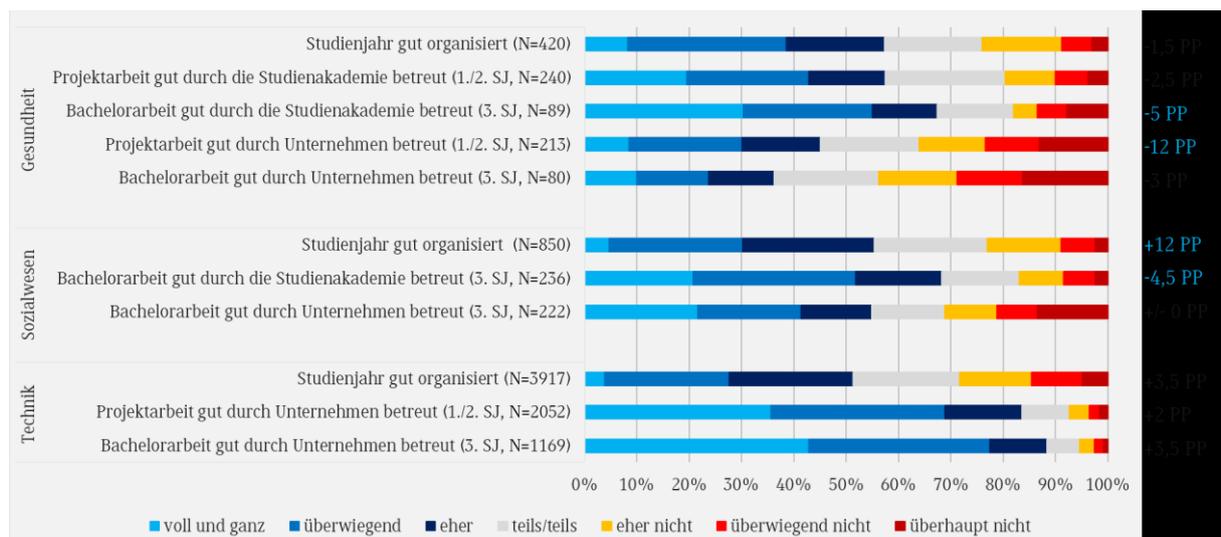


Abb. 5: Bewertung der Studienorganisation und Betreuung (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, in %

Die Betreuungsqualität der Projekt- und Bachelorarbeiten durch die Studienakademien wird in den Studienbereichen Gesundheit und Sozialwesen³ mehrheitlich im positiven Skalenbereich bewertet, auch wenn hier ein leichter Rückgang der Zustimmung um bis zu 5 Prozentpunkte zu verzeichnen ist (rund 60% bis 70% der Befragten). Der Befragtenanteil im positiven Skalenbereich hinsichtlich der Betreuung durch die Unternehmen fällt dagegen wesentlich geringer aus. Hier liegt der Anteil Zufriedener unter 60% in Sozialwesen und in Gesundheit unter 50% bzw. 40%. Das Ergebnis (insbesondere der Rückgang der Werte in Gesundheit um 12 Prozentpunkte) muss im Rahmen des lokalen Qualitätsmanagements betrachtet werden.

Im Bereich Technik⁴ schätzt eine klare Mehrheit der befragten Studierenden die Betreuung der Projekt- und Bachelorarbeiten durch die Unternehmen positiv ein. Die sehr hohen Zufriedenheitswerte von über 80% und rund 90% konnten im Vergleich zum Vorjahr sogar gesteigert werden.

³ Im Studienbereich Sozialwesen werden keine Projektarbeiten erstellt.

⁴ Im Studienbereich Technik werden die Projekt- und Bachelorarbeiten ausschließlich durch die Unternehmen betreut.

Informiertheit

Mit Zustimmungsteil zwischen 67% und 73% in den Studienbereichen zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung in Bezug auf die Informiertheit zu studiumsbezogenen Fragen. Im Vergleich zum Vorjahr, dessen Ergebnisse die pandemische Situation spiegeln, gaben deutlich mehr Studierende an, zu studiumsbezogenen Fragen gut informiert zu sein. Die Zustimmung erreicht nun in etwa das Niveau vor der Pandemie.

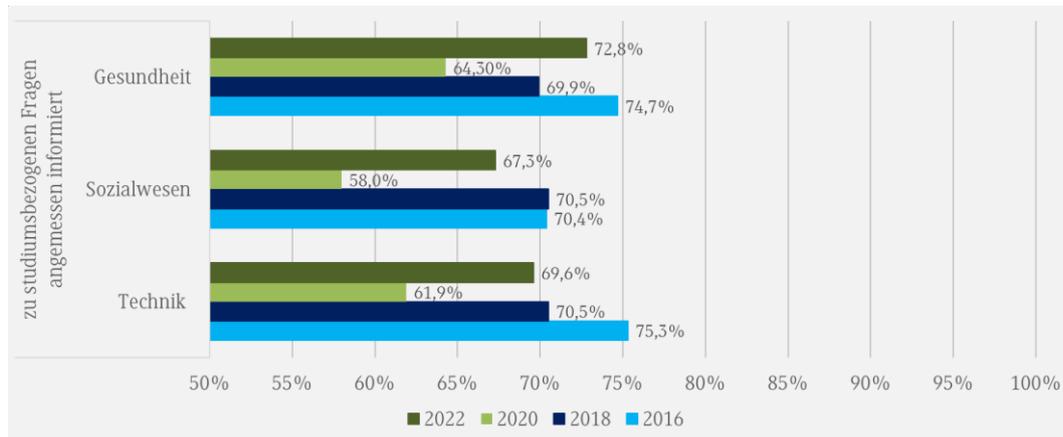


Abb. 6: Informiertheit zu studienbezogenen Fragen (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, in %

Workload

Die Studierenden werden bei der Evaluation von Studium und Lehre gefragt, wie hoch sie den wöchentlichen Workload einschätzen. Die Mittelwerte in der Evaluation von Studium und Lehre 2022 zum erbrachten Workload bewegen sich sowohl für die Theoriephasen als auch für die Praxisphasen im Wesentlichen innerhalb des von der Qualitätssicherungskommission definierten Toleranzbereichs von 42 bis 50 Wochenstunden (Zeiten für Selbststudium inklusive). Der Theorie-Workload im Bereich Sozialwesen liegt etwas unterhalb der Toleranzgrenze, was aber bereits in den Vorjahren der Fall war. Die Mittelwerte im Studienbereich Gesundheit fallen dagegen etwas höher aus als in der Vorperiode 2020: Der von den Studierenden geschätzte Theorie-Workload hat um 6,2 Wochenstunden zugenommen und der Workload in der Praxisphase liegt nun mit 49,2 (Vorjahr 46,8) Stunden im oberen Segment des Toleranzbereichs. Es gibt allerdings deutliche Unterschiede zwischen den Studiengängen in der Gesundheit.

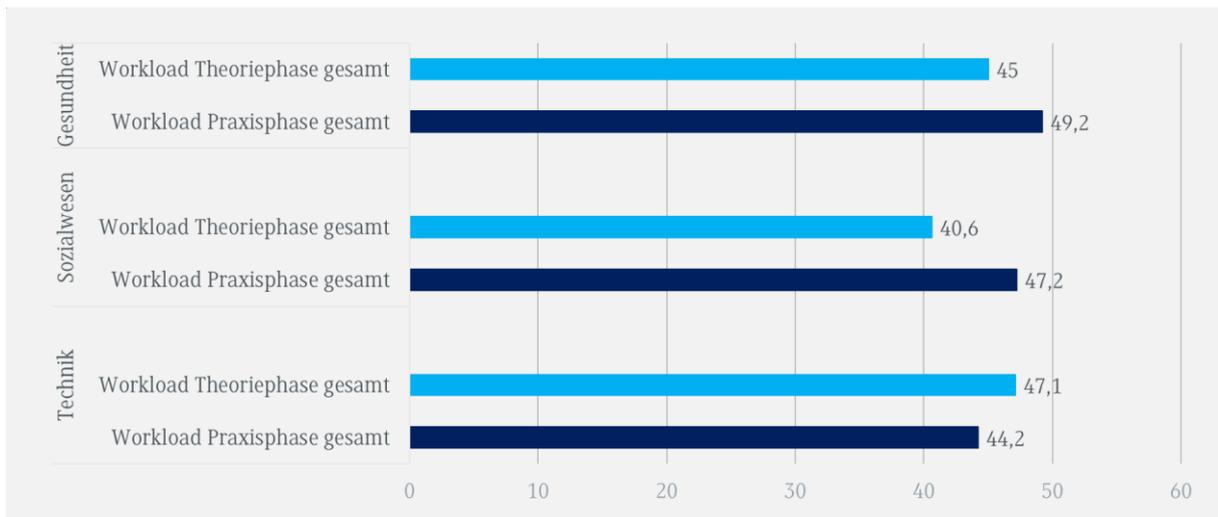


Abb. 7: studentische Einschätzung wöchentlicher Workload (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, Stunden im Durchschnitt

Bewertung der Lehrenden

Da sich die Evaluation von Studium und Lehre nicht auf die Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen bezieht, können an dieser Stelle nur allgemeine Feststellungen getroffen werden. Für die Lehrveranstaltungsevaluationen gibt es einen eigenen Qualitätskreislauf auf lokaler Ebene.

Die folgenden Ergebnisse sind somit eine Gesamteinschätzung der Studierenden bezogen auf die Lehrenden.

Eine deutliche Mehrheit (zwischen rund 77% (Gesundheit) und 64% (Technik)) gibt an mit den Lehrenden insgesamt ‚voll und ganz‘, ‚überwiegend‘ oder ‚eher zufrieden‘ zu sein. Gegenüber dem Erhebungszeitraum 2020 haben sich die Werte verbessert. Insbesondere der Bereich Sozialwesen weist eine deutliche Zunahme der Zufriedenheit um 7,5 Prozentpunkte auf. Die positivere Wahrnehmung hinsichtlich der Durchführung der Lehre im Bereich Sozialwesen spiegelt sich ebenfalls in der gestiegenen Zufriedenheit mit der Studienorganisation wieder (siehe Kapitel ‚Studienorganisation‘).

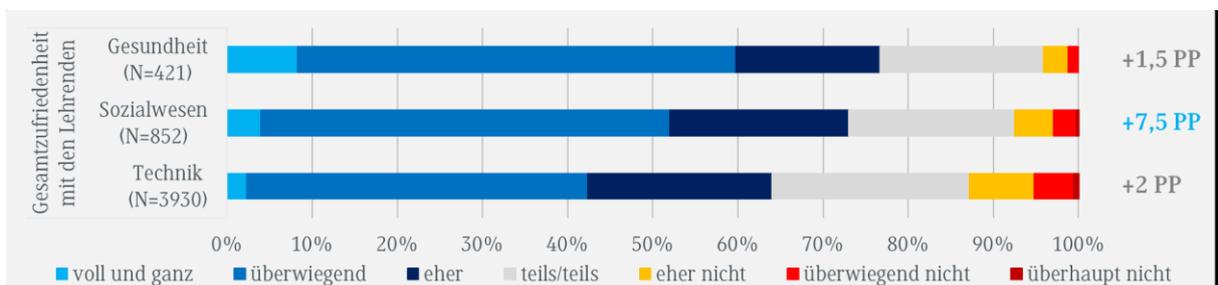


Abb. 8: Gesamtzufriedenheit mit den Lehrenden (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, in %

Online-Lehre

Im Evaluationszeitraum 2022 erfolgte nach anderthalb Jahren die Rückkehr zur Präsenzlehre, wobei diese im Wintersemester wiederholt durch Online-Phasen unterbrochen wurde. Das Sommersemester konnte überwiegend in Präsenz durchgeführt werden. Wie in den beiden pandemiegeprägten Vorjahren wurden die Studierenden gebeten, Angaben zur Einsatzhäufigkeit und Wirksamkeit verschiedener Online-Lehrmethoden zu machen.

	Häufigkeit (1-5)	Bewertung (1-7)
Live-Lehrveranstaltung, Lehrende/r trägt überwiegend vor	4,0 (-0,1)	4,6 (+/-0)
Interaktive Live-Lehrveranstaltung	2,8 (-0,3)	4,9 (-0,2)
Live-Lehrveranstaltung, überwiegend durch Studierendenaktivitäten gestaltet	2,2 (-0,3)	3,9 (-0,1)
Bereitstellung von Lehrvideos der/des Lehrenden	2,1 (+/-0)	4,5 (-0,2)
Filmausschnitte, Videos, Podcasts u.ä. anderer Quelle	2,1 (-0,1)	4,4 (+/-0)
Bereitstellung von Textmaterialien zum Selbststudium	3,2 (+0,1)	4,6 (+/-0)
Austausch- und Feedbackformate	2,3 (+/-0)	4,2 (-0,1)
Bereitstellung von Online-Übungs-/Testaufgaben	2,9 (+0,2)	5,7 (-0,2)

Tab. 1: Methoden der Online-Lehre: Häufigkeit und Bewertung (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2020/21, Durchschnitt Skala Häufigkeit von 1 ‚nie‘ bis 5 ‚immer‘, Skala Bewertung von 1 ‚überhaupt nicht hilfreich‘ bis 7 ‚sehr hilfreich‘

Die angebotenen virtuellen Lehrformate wurden fast alle im Durchschnitt positiv bewertet. Mit Abstand am hilfreichsten stuften die Studierenden interaktiv gestaltete Online-Lehrveranstaltungen ein (mit in etwa gleichen Aktivitätsanteilen von Lehrenden und Studierenden), sowie die Bereitstellung von Online-Übungs- und Testaufgaben. Die Einsatzhäufigkeit dieser Methoden liegt jeweils etwa im mittleren Skalenbereich. Am häufigsten wurden Online-Lehrveranstaltungen mit überwiegendem Redeanteil von Dozierenden durchgeführt. Hinsichtlich Einsatzhäufigkeit und Bewertung gibt es im Vergleich zum Vorjahr keine nennenswerten Änderungen.

Die Online-Lehre während der Pandemie ist ebenfalls Gegenstand des Studierendenverlaufspanels an der DHBW. Die Veröffentlichungen befassen sich u.a. mit der Perspektive der Studierenden und der Lehrenden auf die Online-Lehre während der Pandemie. Alle Veröffentlichungen sind zu finden unter: <https://www.dhbw.de/studie/>.

Bewertung der Praxisphasen

Die Studierenden gaben eine Einschätzung ihrer Praxisphasen hinsichtlich der Organisation, der fachlichen Weiterentwicklungsmöglichkeiten und der Betreuung ab.

Die meisten Befragten bewerten ihre Praxisphase/n überwiegend positiv, obschon Unterschiede zwischen den Studienbereichen bestehen. Insbesondere die befragten Studierenden im Bereich Technik sind mit der Gestaltung der Praxisphase/n sehr zufrieden: hier liegen die Zustimmungswerte zwischen knapp 80% und fast 90%. Auch im Studienbereich Sozialwesen fallen die Bewertungen eindeutig positiv aus. Der Anteil der Befragten im positiven Skalenbereich erreicht hier in fast allen Kategorien 70% und mehr. Die Ergebnisse für den Studienbereich Gesundheit fallen dagegen eher gemischt aus. Während ein Großteil der befragten Studierenden im Bereich Gesundheit mit der Organisation (ca.70%) und der Möglichkeit zur fachlichen Weiterentwicklung (66%) zufrieden ist, wird die Betreuung während der Praxisphase/n deutlich schlechter bewertet. Zudem ist hier in zwei Kategorien ein erheblicher Rückgang der Zufriedenheit um 19 und 15 Prozentpunkte festzustellen.⁵

⁵ Aufgrund der Filterung wurden diese Fragen nur einem geringen Teil der Studierenden gestellt (3. Studienjahr). Die Aussagekraft ist daher eingeschränkt.

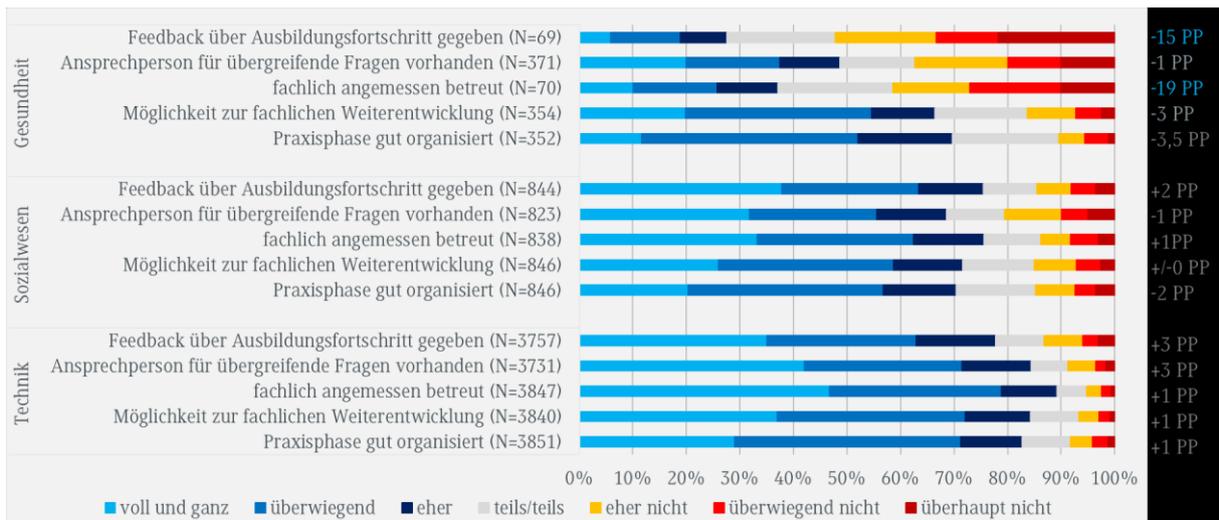


Abb. 9: Bewertung der Praxisphase (Gesundheit, Sozialwesen, Technik), SJ 2021/22, in %

Weiterhin wurden die Studierenden (ausgenommen Studienbereich Gesundheit) gefragt, inwiefern sie zu Beginn der Praxisphase/n über den Ausbildungsplan beziehungsweise über die geplanten Arbeits- und Lernschwerpunkte für die Praxisphase/n informiert wurden. Der Anteil an Befragten, die angaben, zu Beginn der Praxisphase über den Ausbildungsplan für die jeweilige Praxisphase informiert gewesen zu sein, lag im Studienbereich Technik bei 58,4% (hinzu kommen 28,7%, die angaben, teils informiert gewesen zu sein). Im Bereich Sozialwesen gaben 43,1% der Studierenden an informiert gewesen zu sein (hinzu kommen 34,2%, die ‚teilweise‘ informiert waren).

Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Studierenden des 3. Studienjahres werden in der Evaluation von Studium und Lehre gebeten einzuschätzen, wie stark der Zusammenhang zwischen dem Lernstoff der Theoriephase und den Prozessen, Themen und Projekten der Praxisphase aus ihrer Sicht ist.

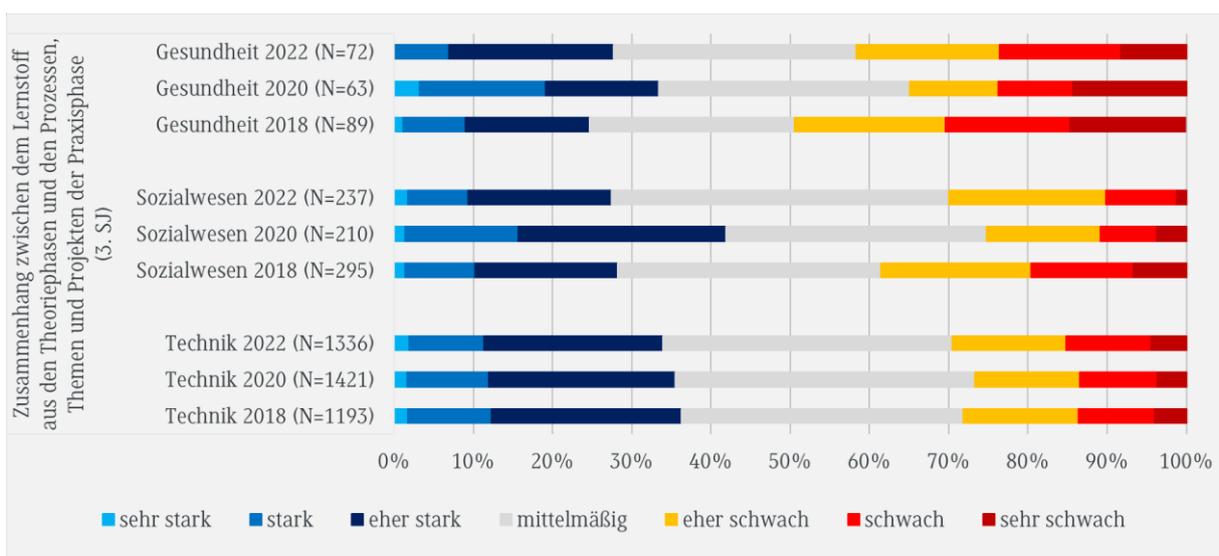


Abb. 10: Zusammenhang zwischen Theorie und Praxis (Gesundheit, Sozialwesen, Technik, 3. SJ), SJ 2017/18, SJ 2019/20 und SJ 2021/22, in %

In allen drei Studienbereichen ist die Mittelkategorie stärksten besetzt: Etwa ein Drittel der Antworten in Gesundheit und Technik kreuzten jeweils die Kategorie ‚mittelmäßig‘ an. In Sozialwesen schätzen ca. 42% der Befragten den Zusammenhang als ‚mittelmäßig‘ ein.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass der Theorie-Praxis-Zusammenhang insgesamt als schwächer eingestuft wird als noch in der vorherigen Evaluationsperiode 2020: Während in allen drei Studienbereichen der Anteil der befragten Studierenden im positiven Skalenbereich zurückgegangen ist (insb. Sozialwesen um 13%), ist die Bewertung in der Kategorie ‚schwach‘ (‚eher schwach‘, ‚schwach‘ und ‚sehr schwach‘) angewachsen.

Die Theorie-Praxis-Beziehung ist ebenfalls Gegenstand des Studierendenverlaufspanels an der DHBW. Die Veröffentlichungen aus dem Studienverlaufspanel der DHBW befassen sich u.a. mit der Perspektive der Studierenden, der Dualen Partner und der Lehrenden auf die Theorie-Praxis-Verzahnung im dualen Studium. Alle Veröffentlichungen sind zu finden unter: <https://www.dhbw.de/studie/>.

III. PRÜFUNGSWESENEVALUATION

Seit 2021 wird die Prüfungswesenevaluation in Zusammenarbeit mit dem Fremdevaluator Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut e.V. (ACQUIN) durchgeführt. Die ACQUIN beauftragte hierzu externe Gutachter*innen, welche die Prüfungsleistungen der DHBW begutachteten.

Der externe Blick professoraler Lehrender anderer Hochschulen auf das Prüfungswesen generiert viele Impulse und ist Alleinstellungsmerkmal der DHBW in der Hochschullandschaft.

Analog zur Evaluation von Studium und Lehre wurden in der Prüfungswesenevaluation die Studienbereiche Gesundheit und Sozialwesen und Technik einbezogen.

Prüfungsstellung, -durchführung und -bewertung

Insgesamt stellten die Gutachter*innen fest, dass das akademische Niveau dem Niveau an anderen Hochschulen entspricht und die Leistungen der Studierenden sehr positiv sind.

Die Prüfungsgestaltung erschien angemessen, die Begutachtungen waren nachvollziehbar. Die Aufgabenstellungen deckten die Kerninhalte der Module gut ab und waren gut auf die Praxis abgestimmt.

Die Gutachter*innen lobten, dass die gewählten Prüfungsformen sehr gut zu den Inhalten der Module passten. Insgesamt wurde konstatiert, dass die vergebenen Noten den erbrachten Leistungen entsprachen.

Aus der Prüfungswesenevaluation ging die Empfehlung hervor, in Prüfungen die Transfer- und Reflexionsorientierung weiter zu stärken. Dies sollte vor allem in höheren Studienjahren umgesetzt werden. Zudem empfahlen die Gutachter*innen Teilprüfungen innerhalb eines Moduls möglichst zu vermeiden und den Erwartungshorizont in den Aufgabenstellungen zu verdeutlichen.

Ein Schwerpunkt des Austauschs mit den Gutachter*innen waren außerdem die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz und deren Auswirkungen auf das Prüfungswesen. Als Fazit kann festgehalten werden, dass sowohl eine Anpassung der Prüfungsformen, als auch die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit KI an Studierende als nötig erachtet wurde.

Themenstellung, Betreuung und Bewertung von Projekt- und Bachelorarbeiten

Die Überprüfung der Bewertung von Abschlussarbeiten war ebenfalls Gegenstand der Prüfungswesenevaluation für das Studienjahr 2021/22.

Insgesamt stellten die Gutachter*innen ein gutes bis sehr gutes Ergebnis bezüglich der Abschlussarbeiten an der DHBW fest. Sie beurteilen Niveau und Umfang der Abschlussarbeiten als grundsätzlich vergleichbar mit anderen Hochschulen.

Die Gutachter*innen hielten fest, dass die Abschlussarbeiten bezüglich Inhalt, Praxisrelevanz und Aktualität ein hohes Niveau aufwiesen. Der methodische Zugang gelang überwiegend gut und lieferte teilweise sehr gute Ergebnisse. Die Bewertungen erfolgten transparent und nachvollziehbar; das verwendete Bewertungsschema und die meist ausführlichen und aussagekräftigen Gutachten wurden gelobt.

Die Gutachter*innen gaben auch Hinweise für künftige Verbesserungen im Prüfungswesen:

So sollte die Literaturarbeit (Literaturverzeichnis, kritischer Umgang mit Gelesenem usw.) und die Beschreibung und Begründung der verwendeten Methoden verbessert werden. Diesbezüglich empfehlen die Gutachter*innen die Anforderungen an die Literaturarbeit und den Methodenteil mit Studierenden verstärkt zu thematisieren.

Ferner ging aus den Evaluierungssitzungen der Studienbereiche, in denen die Ergebnisse der Prüfungswesenevaluation unter Beteiligung der externen Gutachter*innen ausgewertet werden, als Anregung hervor die Entwicklungen im Bereich der künstlichen Intelligenz hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Abschlussarbeiten zu bedenken.

IV. MAßNAHMEN

Auswertung und Maßnahmenableitung

Die in den Evaluationen und Statistiken erhobenen Daten werden im Studienjahr bereits laufend in den Studiengängen ausgewertet und auf zielgerichtete Maßnahmen hin analysiert, sodass auf dezentraler Ebene eine schnelle Reaktion auf eventuelle Qualitätsprobleme erfolgt. Viele dieser dezentralen und informellen Maßnahmen fließen daher nicht in die hier vorliegende nachlaufende Darstellung ein.

In der jährlich stattfindenden Qualitätskonferenz werden die Gesamtergebnisse aus der Evaluation von Studium, Lehre und Prüfungswesen, sowie die Auswertung der statistischen Kennzahlen vorgestellt und die hochschulweite Maßnahmenplanung für die DHBW abgestimmt. Die Ergebnisse fließen in den jährlichen Qualitätsbericht der DHBW ein, welcher hochschulintern veröffentlicht wird.

Dieser bildet den Abschluss eines mehrstufigen Prozesses, in dem die Daten auf verschiedenen Ebenen (lokaler Studiengang, hochschulweiter Studiengang, Studienbereich, DHBW gesamt) ausgewertet und in Qualitätsberichten zusammengefasst werden. Damit ist gewährleistet, dass sowohl auf lokaler Ebene und Studiengangsebene als auch auf Ebene des Studien- bzw. Fachbereichs sowie auf übergreifender Ebene aus den Daten handlungsleitende Rückschlüsse gezogen werden können.

Der hier vorliegenden Zusammenfassung des Qualitätsberichts liegt der interne jährliche Qualitätsbericht der DHBW 2023 zugrunde.

Die Aktivitäten des Qualitätsmanagements an der DHBW orientieren sich an den [Qualitätszielen](#), welche für den Bereich Studium und Lehre (Bachelor) definiert wurden. Sie ermöglichen es das Qualitätsverständnis der DHBW weiter zu differenzieren und auch zu überprüfen. Die konkreten Qualitätsziele wurden verschiedenen Kernprozessen im Bereich Lehre und Studium zugeordnet: z.B. Angebotsentwicklung, Curriculumsentwicklung, Durchführung von Lehrveranstaltungen, Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern.⁶ Vor dem Hintergrund dieser Qualitätsziele wird bewertet, inwieweit diese erfüllt werden und wo Verbesserungsbedarf besteht. Daraus werden dann studien- bzw. fachbereichsübergreifende Maßnahmen abgeleitet.

Im Folgenden wird ein Überblick zu den wesentlichen DHBW-weiten Maßnahmen gegeben.

⁶ Weitere Qualitätsziele betreffen die Kernprozesse: Durchführung des Studiums in der Praxis; Prüfungsstellung, -durchführung und -bewertung; Themenstellung, Betreuung und Bewertung von Projekt- und Bachelorarbeiten; Studienorganisation sowie Betreuung und Beratung der Studierenden und Lehrbeauftragten; Weiterbildung und kooperative Forschung; Kontinuierliche Qualitätsverbesserung.

Überblick Maßnahmen

- Die Stärkung des Themas Nachhaltigkeit in den Studiengängen wird weiterhin vorangetrieben. Entsprechend wird in den Reakkreditierungen der Aspekt Nachhaltigkeit berücksichtigt. Darüber hinaus wurden an der DHBW zwei nachhaltigkeitsbezogene Studiengänge eingerichtet: Sustainable Science and Technology nahm den Lehrbetrieb bereits 2022 und Sustainable Management im Jahr 2023 auf. Auf lokaler Ebene unterstützen zudem die ins Leben gerufenen Green Offices die Nachhaltigkeitsaktivitäten (von Studierenden) an den Studienakademien.
- Eine laufende Maßnahme an der DHBW ist die verstärkte Einbindung gleichstellungsrelevanter Aspekte in Akkreditierung und Studiengangsentwicklung sowie die Erhöhung der Attraktivität des Studienangebots für weibliche Studierende. Ergänzend nimmt die DHBW am Diversity Audit des Stifterverbands teil, um die Chancengleichheit und die Vielfalt an der Hochschule weiter zu fördern.
- Seit 2023 werden neue Fragen für den Evaluationsfragebogen in der Evaluation von Studium und Lehre eingesetzt (eine Adaption für den Studienbereich Gesundheit erfolgt bis zur Evaluation 2024). Die neuen Fragen zielen insbesondere auf die inhaltliche Dimension der Theorie-Praxis-Verzahnung sowie direkt auf den Transfer. Somit ermöglichen die Fragen differenziertere und gezieltere Erkenntnisse und Rückschlüsse aus den Evaluationsergebnissen. Der Austausch mit den Dualen Partnern insbesondere hinsichtlich der Evaluationsergebnisse zu diesem Thema soll verstärkt werden.

Die Theorie-Praxis-Beziehung ist ebenfalls Gegenstand des Studierendenverlaufspanels an der DHBW, in dessen Rahmen vertiefte Analysen zur Theorie-Praxis-Beziehung an der DHBW durchgeführt werden.

- 2023 wurde der DHBW Dualer Partner Award zum dritten Mal vergeben, welcher die große Bedeutung der Praxisphasen in den Fokus rückt und zudem „Best Practise“-Beispiele bei der Gestaltung dieser sichtbar macht. Außerdem soll das Projekt „Dualer Partner Manager“ (DHBW Karlsruhe u. Heilbronn) Duale Partner unterstützen und den Austausch mit diesen fördern. Dadurch soll die Qualität der Praxisausbildung erhöht werden, wovon gerade neue Ausbildungsunternehmen und Studierende profitieren.
- Die Form und der Umfang der Online-Lehre als Ergänzung der Präsenzlehre ist ein zentrales Diskussionsthema an der DHBW. Es wurde ein Entwurf einer Regelung des Online-Anteils in der Theoriephase aus Akkreditierungsperspektive entwickelt. Dieser wird derzeit in den Gremien diskutiert und beraten. Darüber hinaus werden an der DHBW seit 2021 innovative Konzepte zu Online-Lehre, digitaler Studienorganisation und digitaler Theorie-Praxis-Verzahnung im Rahmen des Digitalisierungsprojekts Education Competence Network (EdCoN)⁷ erarbeitet.
- Studierende sollen zu Beginn der Praxisphasen von den Einrichtungen/Unternehmen über den Ausbildungsplan für die jeweilige Praxisphase bzw. über die geplanten Arbeits- und Lernschwerpunkte informiert werden. Es ist geplant geeignete Maßnahmen zu entwickeln, um die Kommunikation der relevanten Informationen zur Praxisphase an Studierende sicherzustellen.
- Von Seiten der Praxisvertreter*innen wird teilweise der Wunsch nach mehr Einheitlichkeit bezüglich Prozessen (Formulare, Regularien) und Digitalisierung zwischen den Standorten geäußert. In

⁷ Siehe: <https://www.edcon.dhbw.de/startseite>.

den Fachkommissionen beziehungsweise in der OSK soll diskutiert werden, wo Vereinheitlichungen sinnvoll sind.

- Die Einbeziehung der Studierenden in die Qualitätsarbeit an der Hochschule soll verstärkt und die die Qualitätskommunikation an die Studierenden verbessert werden. Bereits seit 2022 nehmen Studierende an den jährlichen Qualitätsgesprächen teil, in den lokale Qualitätsthemen und -aktivitäten diskutiert werden. Ergänzend wurde 2023 ein regelmäßiger Jour fixe der Vizepräsidentin für Studium und Lehre mit den Studierenden eingerichtet, der einen Austausch beispielsweise zu den Themen Studienorganisation, Betreuung und Kommunikation ermöglicht.

